

Bildungspolitik: Podiumsdiskussion mit vier Landtagsabgeordneten im AKG-Forum / Wie sehen die Zukunftsaussichten der „selbstständigen Schule“ aus?

Gymnasium als Flaggschiff und Zugpferd

Von unserer Mitarbeiterin Gerlinde Scharf

BENSHEIM. „Die Schule steht mit dem Rücken zur Wand.“ Karlheinz Wecht, Schulleiter des AKG, fand für den fortwährenden Umbau des Bildungssystems und die damit einhergehende Verunsicherung deutliche Worte. Bildung brauche anstelle von Sonntagsreden verlässliche Rahmenbedingungen und den Rückhalt der Gesellschaft. Dies sei angesichts der neuen, vielfältigen Aufgaben und einem Mehr an Verwaltungsaufgaben im Schlepptau der sogenannten „selbstständigen Schule“, für die weder Schulleitung noch Lehrer ausgebildet seien, enorm wichtig. Das AKG hatte am Donnerstag zu einer Podiumsdiskussion mit vier hessischen Landtagsabgeordneten eingeladen.

Für den Direktor einer humanistischen Einrichtung ist das Gymnasium alles in einem: „Flaggschiff, Zugpferd und Leuchtturm der deutschen Schulbildung“. Wecht prägte den Begriff von den „Treibhäusern der Zukunft“. Trotzdem könne man nicht alle Erwartungen erfüllen. Jede Schule kämpfe nach der Einführung von G8 darum, Schüler für freiwillige Angebote zu motivieren.

Widerspruch ertete der Bensheimer Schulleiter für seine offenen Worte vom Politiker-Quartett keinen. Wenn auch seine vorsichtigen



AKG-Schulleiter Karlheinz Wecht begrüßte zur Podiumsdiskussion „Die Zukunft des Gymnasiums“ vier hessische Landtagsabgeordnete im Forum der Schule.

BILD: LOTZ

pro Gymnasium ab. Gleichzeitig hielt er Förderung und Ausbau von Ganztagsangeboten für unerlässlich. „Schule braucht mehr Kontinuität“ übte er ein Stück Selbstkritik.

Dass derzeit „Bildungserfolg noch immer von den Eltern und nicht von der Begabung der Kinder abhängt“, brachte den bildungspolitischen Sprecher der hessischen Grünen, Matthias Wagner, auf die Palme. „Wir brauchen eine bestmögliche individuelle Förderung, unabhängig vom Hintergrund des Elternhauses“. Er wünschte sich, dass „das Land der Dichter und Denker zu einem Land der innovativen Erfinder wird“. Deshalb müssten mehr Akademiker als bisher ausgebildet und mehr Schüler als in der Vergangenheit zur Hochschulreife geführt werden.

Individuelle Förderung und Angebote entsprechend der Begabung jedes Einzelnen sahen auch Frank Sürmann (FDP) und die stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Heike Habermann als optimale Vorbereitung fürs Studium. Habermann

machte es konkret: Ihre Partei fordere stärkere Anreize für die Leistungsspitze und gleichzeitig mehr Unterstützung für die Schwächeren. Die Inklusion – gemeinsamer Unterricht von behinderten und nichtbehin-

sah hier allerdings noch erheblichen Nachholbedarf bei der dringend notwendigen Lehrerfortbildung.

Hans-Jürgen Irmer erhofft sich davon „mehr Transparenz, mehr Vergleichbarkeit und ein mehr an Mobilität“ für Schule und Schüler. Der CDU-Landtagsabgeordnete plädierte gleichwohl für „Inhalte plus Kompetenzen – nur so macht Bildung Sinn und nicht umgekehrt“.

Und wie sieht es mit der Zukunft von G8 aus? Während es für Sürmann kein Zurück zu G9 gibt, äußerten sich die übrigen Landtagsabgeordneten differenzierter. Zwar erklärte auch Irmer, dass „G8 kein Akt der Menschenrechtsverletzung ist und es keinen Anlass gibt, daran et-

was zu verändern“. Der CDU-Politiker sprach aber auch von „zwei Alternativen“. Das Gymnasium stehe für G8, die kooperative Gesamtschule für G9.

Heike Habermann (SPD) machte einen konkreten Vorschlag, wie sich Nachteile von G8 – unter anderem der drastische Rückgang des sozialen Engagements Jugendlicher wegen zu hoher schulischer Belastung – auffangen lassen. Statt der praktizierten Verkürzung der Mittelstufe auf fünf Jahre plädierte sie für eine „flexibel organisierte Oberstufe“ und individuelle Schulzeitverkürzungen. Als ein Ärgernis betrachtete es die Offenbacherin, dass derzeit G8-Schüler nach Beendigung der

neunten Klasse lediglich mit dem Hauptschulabschluss abgehen. Unterschiedlich fiel die Antwort der Abgeordneten zur Frage der Zukunft eines humanistischen Gymnasiums – wie es das AKG ist – aus. „Na klar. Bildung ist zeitlos“, beantwortete Irmer die Frage der Moderatorin. Auch SPD- und Grünen-Vertreter sprachen sich für die Beibehaltung eines humanistischen Gymnasiums und „eine ganzheitliche, zweckfreie Bildung“ aus. „Wenn Eltern und Schüler dies wollen, wird das Angebot bleiben“, ergänzte Wagner. Der Bergsträßer FDP-Kreisvorsitzende Sürmann wollte dafür allerdings „die Hand nicht ins Feuer legen. Ich bin kein Orakel“.

GRÜNE WÄHLEN
Damit die Naturlandschaft zwischen Auerbach und Fehlbheim weiter erhalten bleibt.
GLB grüne-bensheim.de Dr. Ing. Heinz Götz

Vorbehalte gegenüber der „selbstständigen Schule“ so nicht geteilt wurden. Dass das Gymnasium neben der Gesamtschule überleben seine Berechtigung haben wird, stand für die Podiumsteilnehmer ebenso außer Frage, wie die Tatsache, dass sich Form und Inhalte ändern müssen.

Hans-Jürgen Irmer (CDU), der sich als „leidenschaftlicher Befürworter der Schulwahlfreiheit und eines mehrgliedrigen Schulsystems“ bezeichnete, gab ein klares Votum

Für Kinderwagen, Rollstuhl und Rollator
Barrierefreie Wege
Petra Jackstein Bernhard Wahlig **CDU**

derten Schülern – bezeichnete sie als „Herausforderung und Chance zugleich“.

Konsens unter den Bildungspolitikern bestand ebenfalls darüber, dass sich der Unterricht in Zukunft nicht mehr allein auf Lehrpläne konzentriert. Bildungsstandards und Kompetenzen sind die neuen Zauberwörter, die den Schulen laut einstimmigem Votum der Kultusministerkonferenz ab Sommer 2011 ein mehr an Verantwortung und Selbstständigkeit bringen sollen. Habermann

AKG: Vertreter der Schüler und Eltern reden Klartext / Bildungspolitik durchs Budget bestimmt

Und wie sieht es im Schulalltag aus?

BENSHEIM. Mindestens genau so spannend und aufschlussreich wie die Statements der vier Landespolitiker zur Zukunft hessischer Bildungspolitik – und gespickt mit einer gehörigen Portion konstruktiver Kritik – waren die Situationsbeschreibungen des Schulalltags von Schülervertreter Philipp Droll und den Elternvertretern Heiner Fels und Mathias Seib.

Philipp Droll stellte mit seinen ehrlichen, nachdenklich machenden Worten seine Vorredner in den Schatten. Und er machte an seiner Kurzbiografie deutlich, was er vom dreigliedrigen Schulsystem hält.

Er bedankte sich zunächst bei seiner Grundschullehrerin und seiner Mutter. Sie hatten an ihn geglaubt und aufs Gymnasium geschickt, ob-

wohl die Noten schlecht waren. Auch in der Unterstufe klappte es mehr schlecht als recht. Erst mit 17 gab Philipp, der Spätzünder, richtig Gas. „Mit zehn Jahren hätte ich das noch nicht gekonnt. Ich hatte Glück. Wäre ich auf der Hauptschule geblieben, würde ich heute nicht hier stehen. Und ich wäre mit Sicherheit ein anderer Mensch“.

Der AKG-Schüler appellierte an die Politiker, für langfristige und stabile Lösungen einzutreten. Derzeit sei die Schulpolitik mit „einer Baustelle“, deren Ende nicht abzusehen ist, zu vergleichen: „Vergessen Sie die Schüler nicht“.

Heiner Fels und Mathias Seib kreideten den Landespolitikern den Lehrermangel an. „Unsere Kinder werden nur dann gut unterrichtet,

wenn es genügend Lehrer gibt“. Die selbstständige Schule mit einem Mehr an Verantwortung, berge einen Pferdefuß: Ein Schulleiter ist kein Manager und auch kein Unternehmer. Aber eine so große Schule wie das AKG sei ein Unternehmen. Ähnlich einem Krankenhaus mit einem medizinischen und einem kaufmännischen Leiter, könnten sie sich auch am AKG eine Doppelstruktur an der Spitze vorstellen.

Seib bezeichnete die Absichtserklärungen und Bekundungen der vier Politiker pro Gymnasium für „Visionen“. Bildungspolitik werde bestimmt durch das Budget. Angesichts der geplanten und publizierten Einsparungen könnten die vorgegebenen Ziele aus heutiger Sicht nicht erreicht werden. gs

Polizeibericht: Nachbar beobachtet drei dunkle Gestalten / Tatort „An den Stadtwiesen“

Einbrecher flüchten ohne Beute

BENSHEIM. Drei dunkel gekleidete Täter kommen ersten Ermittlungen zufolge für einen Wohnungseinbruch am Donnerstag (17.) in der Straße „An den Stadtwiesen“ infrage. Die Bewohner verließen das Mehrparteienhaus um 14.30 Uhr. Ein aufmerksamer Nachbar beob-

achtete gegen 20 Uhr, wie drei Gestalten das besagte Grundstück in verdächtig gebücktem Gang schnellen Schrittes verließen.

Eine Beschreibung der Tatverdächtigen gibt es nicht. Ein in der Straße unweit des Tatortes geparkter Pkw mit Kennzeichen „HH“ könnte

von den Einbrechern benutzt worden sein. Erbeutet haben die Ganoven nichts. In die Erdgeschosswohnung gelangten sie über eine aufgehobene Terrassentür. pol

i Hinweise an die Kriminalpolizei unter Tel. 06252/7060

GRÜN WIRKT

Ökologisch-Klimaneutral-Kinderfreundlich

Unsere Ziele für die nächsten 5 Jahre:

- » Klimaneutrales Bensheim entwickeln
- » Schutz der Naturlandschaft erhalten
- » Gewerbegebiet Stubenwald II verhindern
- » Verkehrsverbesserungen für Radfahrer fortführen
- » Verkehrslärmbelastung weiter senken
- » Kinderbetreuung zu frühkindlicher Bildung ausbauen
- » Integration durch Integrationslotsen weiter fördern
- » Angebote für Jugendliche weiter ausbauen
- » Positive „weiche“ Standortfaktoren erhalten
- » Seniorenfreundlichen Wohnraum schaffen

GLB Grüne Liste Bensheim DIE GRÜNEN

Wählergemeinschaft für Demokratie und Umwelt

Am 27. März: GRÜNE

www.gruene-bensheim.de